v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel
Stiftungen Sarepta • Nazareth

Kompetenz durch Ausbildung

VEDD-Tagung Berufsprofil Diakon*in, 25.4.2022

Pfr.in Jutta Beldermann,
Diakon Thomas Roth
Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde, Nazareth/Bethel

Bethel

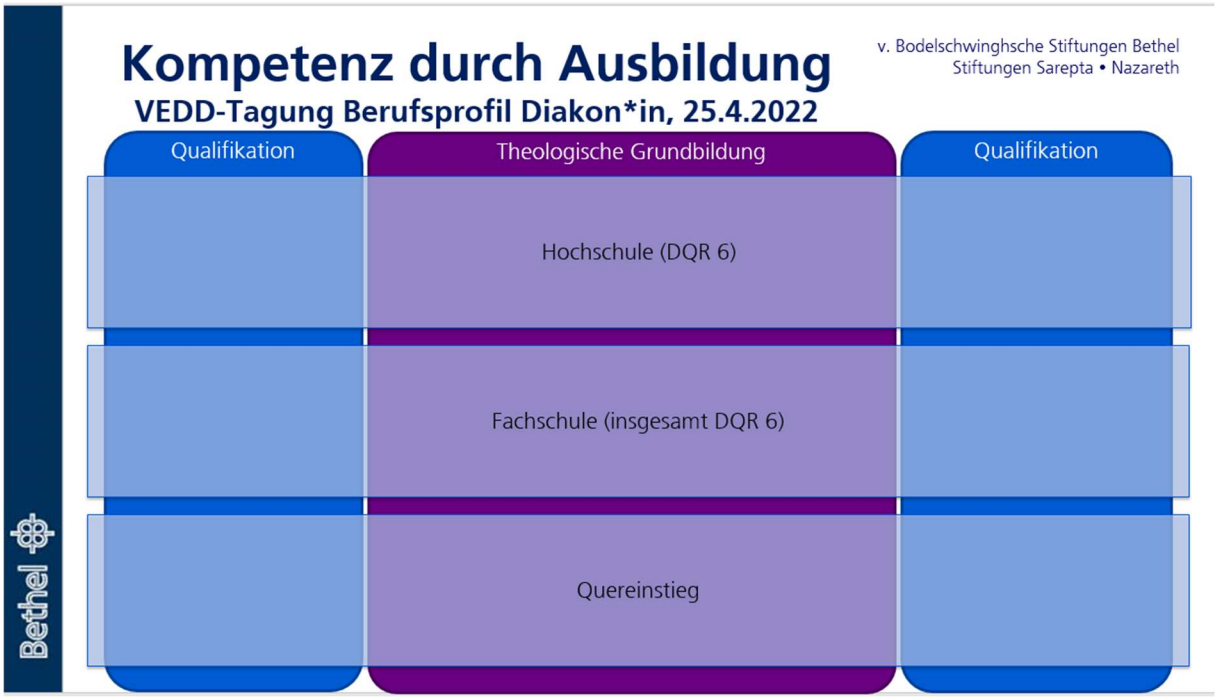
Meine Damen und Herren, liebe Geschwister,

Zunächst möchte ich Ihnen herzliche Grüße von Jutta Beldermann bestellen. Sie ist krank ist und hat mich gebeten Ihnen ihren Impuls zum Thema „Kompetenz durch Ausbildung“ vorzutragen.

Mein Name ist Thomas Roth, ich habe an der Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde in Bethel die Funktion der Studienleitung. Seit 11 Jahren habe ich unser modularisiertes theol.-diak. Bildungssystem mit entwickelt und organisiere dessen Umsetzung. Ich bin Ansprechpartner für die Interessentinnen und Interessenten an theol.-diak. Bildung, informiere über Ausbildungswege, kläre Fragen der Anerkennung von erworbenem Vorwissen und begleite die Studierenden auf ihren individuellen Bildungswegen.

Jutta Beldermann, wirkt als Geschäftsführerin der Ev. Bildungsstätte in der KASD mit und nimmt darüber hinaus an den Beratungen einer Untergruppe der GFK III speziell zur Ausbildung an Fachschulen teil.

Kompetenz durch Ausbildung wird gesichert durch Ausbildungsstandards für die doppelte Qualifikation auf Ebene DQR 6, die in der GFK der EKD entwickelt wurden.



Hierzu haben wir vier Folien vorbereitet. Die Sicherung des Ausbildungsstandards geschieht auf drei Stufen, denen wir in der Praxis begegnen.

- durch Ausbildung an den Fach-Hochschulen
- durch Ausbildungen an den Fachschulen und
- durch Quereinstieg

Ausbildung an den Fachhochschulen

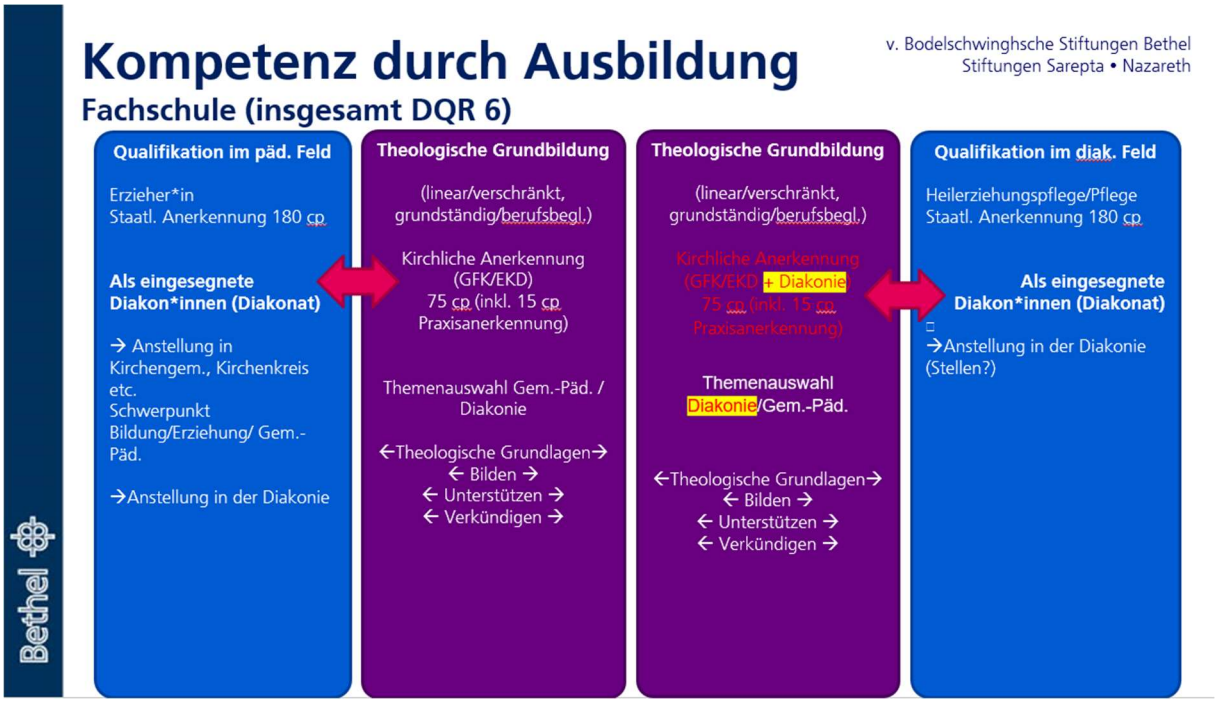
In der Regel bedeuten diese Ausbildungen eine Kombination einer pädagogischen oder sozialen Fachausbildung mit einer theol. Qualifikationen in einem Studium im Umfang von mind. 240 cp.

Die staatliche Anerkennung definiert den Standard der pädagogischen oder Sozialen Fachlichkeit (180 cp).

Die theologische Qualifikation umfasst mind 30 cp theologische Grundlagen und jeweils mind 5 cp in den Modi Bilden, Unterstützen, Verkündigen, zwei davon jedoch mit mind 20 cp,

Dies ergibt einen theol. Workload von insgesamt 75 cp, allerdings werden 15 cp als polyvalent anerkannt, weil sowohl pädagogisches oder soziales Studium, als auch die theologische Qualifikation vom selben Anbieter kommt, d.h. sichergestellt ist, dass eine theologische Sicht der 15 cp möglich ist.

Der Prozess in der GFK kann dies mittlerweile für den Bereich der Hochschulen transparent und vergleichbar darstellen



Ausbildung an den Fachschulen:

Hieran wird im Moment in der GFK gearbeitet. Die Untergruppe in der GFK, die sich um vergleichbare Ausbildungsstandards auf Fachschulebene diskutiert, hat hierzu einen Vorschlag entwickelt:

Auch hier erfolgt die Kombination eines pädagogischen oder Sozialberufs mit einer theologischen Qualifikation; die staatlicher Anerkennung definiert den Standard wie bei den hochschulischen Ausbildungen. Die theologische Qualifikation auf Fachschulebene erfolgt mit denselben Werten im Umfang von 75 cp, wie in der fachhochschulischen Ausbildung. Die Anerkennung der 15 cp Polyvalenz gelingt hier jedoch nicht in allen Ausbildungen, jedoch drückt sich dafür der Charakter der fachschulischen Ausbildungen durch eine hohe Anzahl von Praxisstunden aus, die eine Reflektion der Praxis auf dem Hintergrund der Theologie und umgekehrt ermöglichen: daher 15cp Praxisreflektion. (Da die Untergruppe der GFK grundsätzlich empfiehlt, die bereits beschlossene Matrix

der fachhochschulischen Ausbildung auch für die fachschulischen Ausbildungen anzulegen, hofft sie, dass dieser Vorschlag in der GFK positiv aufgenommen wird.)

Quereinstieg

Die Arbeit in der Untergruppe der GFK hat gezeigt, dass es fachschulische Ausbildungen gibt (meist ehemalige Ausbildungen in der DDR), die keine staatliche Anerkennung anstreben, aber über eine kirchliche Anerkennung einzelner Landeskirchen verfügen. Dies eröffnet einen Gedanken für die berufsbegleitenden Ausbildungen, den wir Ihnen vorstellen möchten:

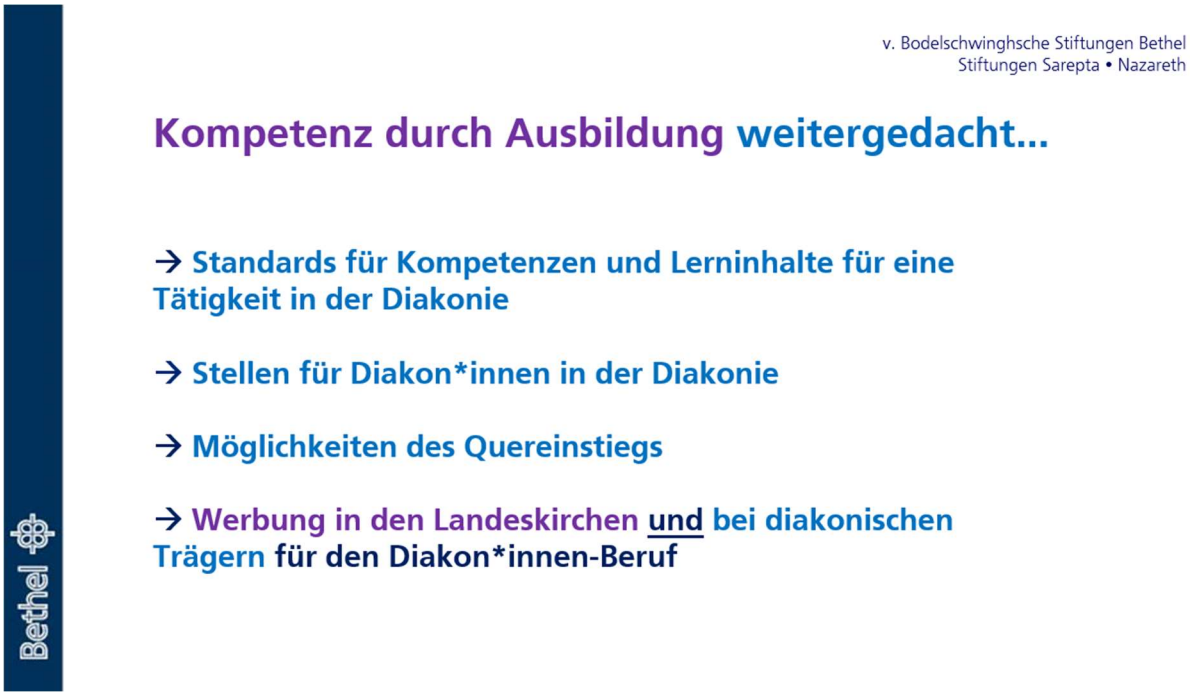
Es gibt verstärkt Interessent*innen, die ohne einen staatlich anerkannten Sozialberuf oder pädagogischen Beruf Diakon*innen werden möchten. Solche Interessent*innen sind meistens sehr theol.-diak. Themenaffin, können diese Themen mit ihrem beruflichen Alltag in Beziehung setzen, und sind oftmals auch in ihren Kirchengemeinden ehrenamtlich sehr aktiv. Sie in die berufsbegleitenden theologischen Kurse zu integrieren, ist kein Problem. Einer Einsegnung entgegen steht jedoch (in einigen Landeskirchen und Diakonengesetzen) der fehlende pädagogische oder Sozialberuf mit staatlicher Anerkennung. Diese Menschen sind hochmotiviert, die theologisch-kirchliche Identität ihrer diakonischen Einrichtungen oder Gemeinden zu fördern und zu gestalten und wir werden sie brauchen. Der Fachkräftemangel führt uns das bereits jetzt vor Augen.

Ein Vorschlag, den wir hier in die Diskussion einbringen möchten lautet:

Es gibt Kriterien für die staatliche Anerkennung von pädagogischen Berufen für gemeindepädagogische Anstellungen. Diese könnten Richtschnur sein für die Entwicklung einer Weiterbildung (bzw. Anerkennungen von bereits geleisteten Weiterbildungen), die eine kirchliche Anerkennung, entsprechend definierter Standards,

ermöglicht. Im Grunde bedeutet die eine Weiterentwicklung der sog. Aufbauausbildungen in den Landeskirchen.

Die Diakonie auf der anderen Seite könnte (in Kooperation auf der Ebene des VEDD) entsprechende Kriterien für eine Weiterbildung von Menschen, die einen Beruf in der Diakonie oder in der Kirche haben, der aber nicht den Kriterien eines Sozialberufes entspricht, entwickeln. Diese Weiterbildung könnten sie zusätzlich zur Theologischen Qualifikation erwerben (und wir, die Ausbildungsstätten im VEDD/KASD könnten eine solche Weiterbildung gemeinsam anbieten). Ohnehin wäre es hilfreich (und ist offenbar geplant) die Kriterien und Inhalte/Themenauswahl für die diakonische Seite der EKD-weiten Anerkennung für die Ausbildung an Fachschulen zu erarbeiten – vgl. gelbe Markierung). Die VEDD-Kompetenzmatrix 2.0 kann dabei wertvolle Hilfen leisten. Die kirchliche Anerkennung wäre dann auf beiden Seiten (pädagogisch und diakonisch) vermutlich auf bestimmte Landeskirchen begrenzt, trotzdem wäre es für viele Interessent*innen ein weiterer Schritt zur Möglichkeit Diakon*in zu werden.



Was wir also an Aufgaben in der Ausbildung sehen:

- ➔ Standards für Kompetenzen und Lerninhalte für eine Tätigkeit in der Diakonie zu erarbeiten

Im Moment erleben wir hier ein hohes Interesse an der Ausbildung aus dem gemeindepädagogischen Bereich. Viele Kirchen entdecken hier unter dem Stichwort „interprofessionelle Teams“ die Berufsgruppe der Diakon*innen und es finden sich auch entsprechend Studierende, die sich dafür ausbilden lassen wollen. Die eben angedeutete Entwicklung bedeutet keinesfalls, dass wir nicht auch eine Nachfrage Studierender für eine Tätigkeit als Diakon*in in der Diakonie hätten. Hier gilt es gemeinsam in der KASD die Kompetenzen die wir durch Ausbildung für eine Tätigkeit von Diakon*innen in der Diakonie vermitteln, näher zu beschreiben und im VEDD in Verbindung mit diakonischen Trägern verbindlich zu kommunizieren.

➔ Stellen für Diakon*innen in der Diakonie zu schaffen

Die eben angedeutete Entwicklung einer gewissen Nachfrage Studierender für eine Tätigkeit als Diakon*in in der Diakonie trifft jedoch auch auf die Tatsache, dass das Angebot spezifisch diakonischer Berufsprofile durch diakonische Träger z.Zt. noch sehr bescheiden ist. In diese Fragen wäre auch der VDDD mit einzubeziehen. Darum möchte die KASD in 2023 zu einer gemeinsamen Tagung zu dieser Thematik einladen.

➔ Möglichkeiten des Quereinstiegs auf dem Vorbild der kirchlichen Anerkennung einer Weiterbildung zur pädagogischen/sozialen Fachkraft entsprechend der staatlichen Anerkennung zu schaffen

Hier gilt es im Benehmen mit den Landeskirchen anerkennungsfähige Bildungswege zu entwickeln, die wir als Ausbildungsstätten in der KASD gemeinsam anbieten könnten

➔ Werbung in den Landeskirchen und bei diakonischen Trägern für den Diakon*innen-Beruf

Und schließlich: die Werbung sowohl bei den Kirchen, als auch bei den diakonischen Trägern für den Beruf und die vielfältigen Möglichkeiten der Ausbildung Diakon*in durch Ausbildungsstätten, Gemeinschaften, Verbände ist unerlässlich. Hier finden sich Ansätze für Berufswege in Kirche oder Diakonie zu werben, jedoch wird immer wieder deutlich, dass diese unter theologischer bzw. sozialberuflicher Perspektive betrieben, sich mit der Beschreibung eines diakonischen Berufsbildes nach wie vor schwertun.

Bielefeld, 26.04.2022

Diakon Thomas Roth

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel
Stiftungen Sarepta | Nazareth
Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde
(Studienleitung)
Tel. +49 (0)521 144 3291
Fax. +49 (0)521 144 5741
Bethelweg 8 | D-33617 Bielefeld
Email: thomas.roth@bethel.de
www.sarepta-nazareth.de
www.ev-bildungsstaette.de
www.diakonische-bildung-bethel.de
Stiftung Sarepta | Stiftung Nazareth,
rechtsfähige kirchliche Stiftungen privaten Rechts;
vertreten durch den Vorstand
(Vorstandsvors. Pastor Ulrich Pohl, stellv. Vorstandsvors. Dr. Rainer Norden)